

# Ornithologisches Jahrbuch.

## ORGAN

für das

### palaearktische Faunengebiet.

Jahrgang XV.

Juli—August 1904.

Heft 4.

### Über palaearktische Formen.

Von **Vikt. Ritter v. Tschusi zu Schmidhoffen.**

VII. \*)

#### *Corvus cornix valachus* **subsp. nov.**

Allgemeiner Charakter: Sehr licht, beinahe weißlich.

♂ ad. (Masin (Rumänien), 3. II. 1901.) Die bei der typischen Nebelkrähe aschgrauen Partien der Ober- und Unterseite ganz licht weiß (silbergrau), Schaftstriche vorhanden. Außenfahnen der Sekundarien mit deutlichem violetten Schimmer, bei typischen von mehr bläulicher Tendenz. Die Maße zeigen keine Verschiedenheiten.

Typus: Masin, 3. II. 1901 (Nr. 4642 Koll. v. Tschusi.)

Terra typ. Rumänien.

Ein Vergleich typischer schwedischer *cornix* mit rumänischen muß jedem in die Augen springen. Schon im mittleren Ungarn ist die graue Färbung der Nebelkrähe eine hellere. Sie fiel mir bei einer Donaufahrt bereits vor 3 Dezennien auf, zu einer Zeit, wo die Subspezies eine noch ungekannte Größe war.

#### *Cuculus canorus rumenicus* Tsch. & R. Dombr. **subsp. nov.**

Allgemeiner Charakter: *Cuculus canorus* gleich, Unterseite aber breiter (bis 3 mm) und schwärzer gebändert.

♂ ad. (Cernavoda, 11. IV. 1904.) Die ganze Oberseite, Kopfseiten, Halsseiten, Kinn, Kehle und Kropf, sowie Flügel und Schwanz wie bei *canorus*, vielleicht eine Nuance dunkler. Unterseite auf reiner weißem Grunde breiter und schwarz gebändert. Untere Stoßdecken mit auch gegen die Wurzel zu reichender breiter schwarzer Bänderung. Flügel 230 mm.

Typen: ♂ ad. Cernavoda, 11. IV. 1904 (Koll. v. Tschusi. Nr. 5382.)

♂ ad. Sintesei, 3. V. 1904 (Koll. Rob. v. Dombrowski.)

\*) Cfr. Orn. Jahrb. XV. p. 93—108.

Verbreitung: Rumänien, wahrscheinlich auch das ganze Balkangebiet und der Kaukasus.

Durch Herrn Rob. Ritter v. Dombrowski-Bukarest liegt mir eine Reihe von 6 in Rumänien gesammelten Kuckucken der dortigen Brutform vor und zwar:

♂	ad.	Cernavoda,	11. IV. 1904.	Flgl.	230.
♂	ad.	Dadilov,	16. IV. 1904.	„	229.
♂	ad.	Comana,	27. IV. 1904.	„	220.
♂	ad.	Sintesei,	1. V. 1904.	„	226.
♂	ad.	„	3. V. 1904.	„	230.
♂	ad.	„	27. V. 1903.	„	238.

Alle diese Kuckucke bis auf einen bewegen sich in ziemlich kleinen Variationsgrenzen, die sich fast nur auf eine etwas breitere (3 mm) oder schmalere (2 mm) Bänderung beschränken. Eine gewisse größere Variabilität zeigt sich in der Zeichnung der unteren Schwanzdecken, indem dieselbe bei typischen Stücken breit ist und frei liegt, bei anderen schmaler und dann ganz oder teilweise bedeckt ist.

Das vorerwähnte von den ♂ anderen abweichende Stück (Sintesei, 3./V. 1904) weist auf der Unterseite die breiteste Bänderung, auf der Oberseite die stärkste Verdunklung auf. Sie verdüstert sich vom Scheitel an und verdunkelt sich am Hinterhals, Mantel und Schulterfedern zu einem mit schwach grünlichem Reflexe versehenen Schwärzlichgrau.

Wahrscheinlich ist diese leicht kenntliche Form auch der ganzen Balkan-Halbinsel als Brutvogel gemeinsam, und wenn ich mich recht erinnere, hatte ich vor einigen Jahren ein sehr ähnliches Stück aus dem Kaukasus in Händen.

Herr v. Dombrowski sandte mir noch 13 weitere in Rumänien gesammelte Kuckucke, deren 11 ich zur *C. c. canorus* rechnen muß. Nur ein ♂ (Sintesei, 17. IV. 1904) zeigt das ganz typische Alterskleid von *canorus* und auch die blaugraue Kehle, während einige andere Stücke ein ziemlich lichtetes, wie verblaßtes Grau an dieser Stelle besitzen. Nach den Mai-Daten zu urteilen, brütet auch der *canorus* in Rumänien.

Außer diesen beiden Formen finden sich — nach Herrn v. Dombrowski „nur am Zuge“ — Individuen, die an die von mir (Orn. Jahrb. XIV. 1903, p. 165) beschriebene sibirische Form *johanseni* erinnern und die der Genannte nach der von mir gegebenen Beschreibung, wohl ausschließlich auf die feine

Wellung der Unterseite hin, als zu dieser Form angehörig betrachtete. Begreiflicherweise erregte diese briefliche Mitteilung Zweifel in mir, und so ließ ich mir ein Exemplar senden. Meine Überraschung war nicht gering, als ich ein tatsächlich an *johanseni* erinnerndes Stück in Händen hielt, das aber wieder so merkliche Abweichungen von dieser Form aufwies, daß, sollten alle fein gewellten rumänischen Kuckucke sich als übereinstimmend erweisen, man selbe sondern müßte.

Von dem in meinen Besitz übergegangenen Stücke (Mirua voda, 11. IV. 1903. Koll. Nr. 5315) entwarf ich folgende Beschreibung:

Allgemeiner Charakter: Grau. oben und unten um vieles heller als *C. c. johanseni*; Bänderung zuweilen noch feiner, dann aber brauner, an den Seiten nicht verbreitert; Unterschwanzdecken ohne Zeichnung.

♂ ad. Oberkopf und Hinterhals licht aschgrau; Rücken- und Schulterfedern dunkler; Bürzel und obere Schwanzdecken bläulich grau (nicht so dunkel wie bei *johanseni*); Kinn (dieses fast gelblich-weiß), Kehle, Halsseiten und Kropf weißlich grau; Brust und Bauch weiß, sehr fein matt schwärzlich gewellt, ohne Verbreiterung an den Seiten; untere Schwanzdecken weiß, kaum merklich gelblich überflogen, ohne jede Spur von Bänderung; Flügel licht bräunlich-grau; Schwanzfedern wie bei *canorus*. Flügellänge 219 mm.

Unter der kürzlich erhaltenen Kuckuck-Sendung befanden sich nur zwei durch schmale Wellung an *johanseni* erinnernde Exemplare, die aber von dem vorbeschriebenen auf der Unterseite durch schwärzliche Wellung und dunklere Kehlpattie abweichen. Die Oberseite zeigt, besonders bei dem bei Balta neagra, 11. V. 1904 erlegten ♂, eine recht lebhaft blaugraue *canorus*-Färbung, welche bei dem anderen Stück „Cernavoda, 11. IV. 1902, nicht so entwickelt ist, aber doch *canorus*-artig ist. Alle drei Stücke sind verschieden, indem sie Anklänge an die sibirische und an die typische Form, aber auch Abweichungen von beiden besitzen. Immerhin hielt ich es nicht für unwichtig, diese Stücke zu besprechen und auf sie aufmerksam zu machen, da sie vielleicht anderswo eine konstante Form bilden.

#### *Apus melba tuneti* subsp. nov.

Allgemeiner Charakter: Fahl bräunlich-grau im ganzen.

♂ (Tunis, 1. V. 1903.) Ganze Oberseite — Stirne und Scheitel am lichtesten — fahl bräunlich grau, auch die Schulterfedern und Flügeldecken; Armschwingen matt braun, Handschwingen, besonders gegen die Spitze zu, in

ein schwärzliches Braun übergehend; Steuerfedern wie die Handschwingen; Kehlblaud und untere Schwanzdecken matt bräunlich-grau. Flügellänge 224.

Typen: ♂ Tunis, 1. V. 1903 (Koll. v. Tschusi Nr. 5362).

♀ Tunis, 1904 ( „ „ „ Nr. 5383).

Verbreitung: Tunesien, wahrscheinlich das ganze nördliche Afrika.

Bei der großen Sorgfalt, welche man der Unterscheidung der *Apus*-Formen zuwandte, ist es verwunderlich, daß die auffallende Verschiedenheit der tunesischen *melba* gänzlich unbeachtet blieb. Da der nordafrikanische *Apus apus murinus* (Br.) für Italien (Tarent) von De Cegli und für das ungar.-kroat. Litorale von v. Madarász nachgewiesen wurde, so wäre das Vorkommen von *tuneti* für Süd-Italien zu erwarten. Süd-dalmatinische Stücke sind typische *melba*.

### Aus dem Vogelleben der Insel Porto Santo.

(Aus dem Tagebuche des Hrn. **Adolpho de Noronha**.)

Übersetzt von **P. Ernesto Schmitz**. (IV. 1903.\*)

2. I. Bei Areias zeigen sich in den Zäunen der Weinberge unzählige Kanarien, unter welchen einige Hänflinge.

8. I. Ein Fischreiher. Eine *Sula bassana* nördlich der Cima-Insel.

10. I. Ein Fischreiher wird auf dem Unterfeld erlegt. Obgleich noch nicht dreijährig, hat er schon die I. Mauser durchgemacht. Gewicht 1200 gr.

11. I. Auf der Baixo-Insel werden junge *Oceanodroma castro* gefunden, aber noch keine Eier von *Puffinus obscurus bailloni*.

16. I. Eine Stummelmöve besucht in den letzten Tagen die Weiher des Städtchens. Einstweilen, obgleich Januar, erscheint dieser Wintergast in sehr geringer Zahl. Ist es etwa eine Folge der Fischarmut, über die von den Fischern heuer geklagt wird?

17. I. Ein Fischreiher.

18. I. Ein Kiebitz in der Nähe des Städtchens.

20. I. Einige Mönchsgrasmücken in einer Tamariske; in den vorausgehenden Tagen zeigten sich andere, aber weniger zahlreich. Eine Stummelmöve kommt auf ein Gerstenfeld inmitten des Städtchens. Was mag der Grund dafür sein? Bei Areias gibts einige Feldlerchen. — Auf der Tamariske eines Gartens

\*) Cfr. Orn. Jahrb., 1903, p. 103–205.